



übte mich darin, mit zusammengekniffenen Augen, besonders vor dem Schlaf, lauter »unnatürliche« Gestalten zu sehen, die dann in meinen Traum hinübergingen und dort wie lebend agierten. Aber zeichnen konnte ich sie nicht. Erst später, als ich mit Mühe den Kniff heraus hatte, mich zu »beschränken« (und darin liegt sicherlich das ganze Geheimnis auf allen Gebieten der Kunst), fing ich an, einige meiner Märchen erst zu zeichnen und dann zu schreiben. So verband ich mein Zeichnen mit meiner Schriftstellerei. Aber ich habe ein Eckchen, in dem sich meine unverkörperte male-  
rische Seele austoben kann: das sind die sogenannten »Affenzeichen«: in einem Kreise zeichne ich Gott weiß was, so wie die Hand sich wendet, wie sich die Kohle verschmiert, solche Zeichen habe ich viele Hunderte gemacht, und zeichnen tue ich sie ge-



wöhnlich mit erhöhter Temperatur, mit dem Thermometer in der Achselhöhle. Der Fluß des Bleistiftes selbst, nach seinen rein malerischen Gesetzen, führt vor mir zauberhafte Figuren aus. Die Art meines Zeichnens aber ist bestimmt durch meine Art des Schreibens: ich halte den Stift wie einen Federhalter, ziehe lockige Schnörkel und kämme sie glatt, wie wenn ich schreibe.

Wenn man noch weiter zu denken anfinge, könnte man noch wer weiß was von sich zusammensprechen, aber ich glaube, es reicht: ich bin ja ein Unverkörperter! Und meine ganze Zeichenleidenschaft brennt nur in mir, ohne jemanden anzuzünden. Verstehen Sie, mit der nackten Hand kann man kein Feuer greifen!



Zeichnungen zum »Revisor«  
N. W. G O G O L

Aus dem Russischen übertragen von  
NINA A. BRODSKY